

meinte in ihnen den besten Leitfaden zu dem Ziele des rastlosen Strebens zu finden, das mein Großvater in meine Seele geworfen — doch nun — Ihr kennt ja, wie ich vermute, die Weise unserer Lehranstalten aus eigener, wenn auch unvollkommener, Erfahrung; man bot mir die Schalen statt des Kernes und künstliche Wortfügungen, denen der Sinn mangelte. — Ich überzeugte mich, daß ich trotz meiner Jugend und früher eingezogenen Lebensweise mehr von dem Geiste des Wissens selbst nach E** gebracht hatte, als die in zwecklosem Treiben ergrauten Docenten sich angeeignet durch viele mühevollen Jahre und an dessen Statt sie *verba magistri* von dem Katheder ausströmen ließen, auf welche zu schwören ich mich nimmer bequem konnte. Ich ward des leidigen Gewohnheitsschrittes bald überdrüssig, zu den die von Euch so gepriesene langjährige Ruhe, wie alles auch die Wissenschaft gewöhnt hatte, und that auch wohl daran, denn ob schon ich in der letzten Zeit weniger in den Auditoriis verweilte, war das, was ich aus mir selbst zu schöpfen vermochte, mehr als überflüssig hinreichend, mir den Hut und das Diplom eines Doctors der Weltweisheit zu erwerben und im gelehrten Uebungstreite meine schulgerechten Gegner zu verwirren und verstümmen zu machen. Nachdem ich durch die Annahme dieses Titels den Verhältnissen der heutigen Welt ein Genüge gethan, welche durchaus verlangt, man solle noch etwas mehr seyn als ein Mensch, beschloß ich, mir selbst und der Freiheit zu leben und ungefesselt, so weit das möglich ist auf diesem Planeten von den Banden eingebildeter Pflicht, die Welt kennen zu lernen in ihren mannigfachen Gestaltungen, damit ich aus dem Ganzen, das zu den Sinnen spricht, aus eigener Erfahrung das Unbekannte finden möge, welche mir das, was unser schwächliches Zeitalter Weisheit nennt, nimmer enthüllen möchte, die Bestimmung des Daseyns, welcher ich doch noch auf den Grund kommen will und muß. — — Es ist also bisher noch nicht geschehen? — unterbrach ihn der junge Mann mit einem Tone, als habe der letzte Abschnitt der gehörten Rede ihm etwas zu lange gedauert — Solltet Ihr nicht daraus schließen mögen, daß Ihr auch jetzt des rechten Weges verfehlet? — — Verfehlet? — sagte der Andere — das möchte ich kaum glauben; wer alles zu umfassen vermag, dem mag unter viel Trügerischem auch die Wahrheit nicht entgehen. Uebrigens habe ich noch ein gut Stück Weges vor mir, wiewohl nicht so eine Strecke als Ihr, ob Ihr gleich schon bei den ersten Schritten etwas ermüdet scheint.

— — Ihr urtheilt etwas gar zu gering von mir — versetzte Jener mit einem leichten Erröthen — Meinnet Ihr nicht, daß auch ich mein Bündel Träume, Wünsche und Hoffnungen mit auf die Wanderschaft genommen? Der Vater aber hat mir beim Ausgange auch meinen Stab mitgegeben, dieser Stab jedoch gleicht einer Wünschelrute, haftet zu Zeiten im Boden gleich als über verborgenen Schätzen oder heimlich rieselnden Quellen, da faßt er mich dann, nicht so eilig vorwärts zu schreiten als Ihr, der den eigenen Kräften vertraut. — Ich begreife aber wohl, daß auch Eure Art durch das Leben zu gehen viel herrlichen Genuß gewähren mag. — Erst jetzt, da ich das schöne Land betreten habe, fühle ich recht innig, was in der Seele dessen erwachen muß, der mit empfänglichem Sinn, rings um sich die reiche Natur der helvetischen Thäler, das Auge auf die hohe Jungfrau richtet, auf deren einsamen Gipfel die scheidende Sonne dem einstillen Opferfeuer entzündet, der die eine aufgestellt hat auf der Feste der Erde und der andern ihre Bahn angewiesen in den Räumen des Himmels. — Sehet jene Kirche vor uns, mir scheint, als sei sie aufgestellt als Wahrzeichen, daß hier das Gebiet der Kunst beginne und als ermahne sie den Wanderer weiter zu schreiten nach Süden zu den Werken, die der Mensch erschaffen durch den Geist, der ihm geworden aus der Quelle alles Guten und Schönen. Wohl dem, dem es vergönnt, sie zu schauen.

Darauf nahm der Doctor das Wort mit vornehmer Nachlässigkeit: — Mein Werthefter, ich mag es nicht tadeln, wenn ein junger Geselle beim Eintritte in die Welt ein wenig den Mund aufsperrt gleich dem Bauer, der zum ersten Male in die Hauptstadt kommt — ob wohl es sich ein wenig links ausnimmt, ist es doch immer das Zeichen einer gewissen Erregbarkeit, über welche ich um so weniger zum Lachen geneigt bin, als sie mir selbst vor vielen Andern im reichen Maße zu Theil geworden. Auch ich habe, wie Ihr wißt, am Fuße der Jungfrau gestanden, auch ich habe den Montblanc bestiegen und bin über den Gottshardsberg in die reichen Fluren Italiens gezogen, und ich will es nicht leugnen, daß es mir eine Zeitlang dächte, als habe das, was ich erschaut, mir die ganze Seele erfüllt und die rastlose Sehnsucht gestillt, die mich hinaus trieb in und durch die Welt. Mein Reiseplan rief mich weiter und als ich hinab stieg von den Bergen, gemahnte es mich, als müsse ich scheiden von dem, was einzig mir befreundet war auf der Erde, von dem, was, ob schon selbst leblos, mein innerstes